

1. Aktuelles zum Wintergetreide

2. Bodenbürtige Viren im Wintergetreide

3. Aktuelles zum Winterraps

4. Pflanzenbaubetriebe für bundesweites Netzwerk gesucht (siehe Anhang)

1. Aktuelles zum Wintergetreide

Der sommerliche Temperaturanstieg in der vergangenen Woche führte zu einem deutlichen Entwicklungsschub der Getreidebestände. Viele Wintergersten-, Roggen-, Triticale-, und Winterweizenbestände haben die Bestockung beendet und beginnen mit dem Streckungswachstum (ES 30). Nur vereinzelt haben sehr wüchsige Bestände bereits das Entwicklungsstadium 31 erreicht (siehe Foto). Dabei handelt es sich vor allem um frühe Septembersaaten in Verbindung mit dem Anbau frühreifen Sorten. Damit rücken der Einsatz von Wachstumsregulatoren zur Absicherung der Standfestigkeit und auch der erste Einsatz von Fungiziden in den Fokus der Bestandesführung. Die gegenwärtige Wetterlage mit allgemein niedrigen Tag- und Nachttemperaturen, leichten Nachtfrösten, regelmäßigen Niederschlagsereignissen und ungünstigen Windverhältnissen bieten keine günstigen Anwendungsbedingungen für den Einsatz von Wachstumsregulatoren. Für eine ausreichende Festigung der untersten Halmabschnitte besteht noch ein etwas längeres Zeitfenster. Die gegenwärtige Wetterlage ermöglicht ohnehin nur eine verhaltene Weiterentwicklung der Wintergetreidekulturen. Eine ausführliche Empfehlung zum Einsatz von Wachstumsregulatoren und Fungiziden im Wintergetreide folgt in der kommenden Woche.



04.04.2021 L. Lüders

2. Bodenbürtige Viren im Wintergetreide

In diesem Jahr treten vermehrt nesterweise Virusnester auf den Getreideflächen auf. Mehrere kleine Infektionsherde deuten auf einen Befall mit Gelbverzwergungsviren hin, verursacht durch den Läuseflug im Herbst. Einzelne besonders in Bearbeitungsrichtung auseinandergezogene Nester lassen sich eher auf bodenbürtige Viren zurückführen. Besonders, wenn solche Nester schon seit einigen Jahren auffällig scheinen, ist es ein Indiz für den bodenbürtigen Erreger. Symptome sind bei beiden Viren Zwergwuchs und Vergilbungen der befallenden Pflanzen (siehe Foto).



Bereits im Frühjahr 2019 waren mehrere Flächen in Dithmarschen mit dem bodenbürtigen Getreidemosaikvirus (SBCMV) befallen. Diese sogenannten Furoviren, befallen neben dem Weizen auch Gerste, Triticale und Roggen. Erste Untersuchungen vom Julius Kühn-Institut (JKI) aus Braunschweig zeigen, dass es sich bei dem im Jahr 2019 auftretenden Virus um einen aggressiveren Stamm handelt der demnach starke Symptome an den Pflanzen zeigt und zu stärkeren Ertragsverlusten führen kann. Auf diesen Flächen ist nur noch ein Anbau resistenter Sorten möglich, welche momentan nicht im großem Umfang auf dem Markt verfügbar sind. Ein wesentlicher Schritt für die Züchtung neuer virusresistenter Getreidesorten ist das Monitoring und die Prüfung der Resistenzen. Um Sicherheit zu bekommen, ob es sich auf Ihrer Fläche um bodenbürtige Viren handelt und um eine Verschleppung der Viren zu vermeiden, melden Sie sich gerne für nähere Information für die Beprobung bei Anneke Karstens.

3. Aktuelles zum Winterraps

Es war zu erwarten, dass der sprunghafte Temperaturanstieg in der vergangenen Woche zu einem weiteren Zuflug der Stängelschädlinge führte. Dies zeigen auch die Gelbschalenfänge der vergangenen Woche im Rahmen der Schaderregerüberwachung der Landwirtschaftskammer im Dienstgebiet (siehe Tabelle).

Schaderregerüberwachung Rapsschädlinge (Gelbschalenfänge 29.03.2021 bis 05.04.2021):

Monitoring-Standort	Großer Rapsstängelrüssler			Gefleckter Kohltriebrüssler			Rapsglanzkäfer
	Gelbschale 1	Gelbschale 2	Gelbschale Ø	Gelbschale 1	Gelbschale 2	Gelbschale Ø	Käfer / Haupttrieb
Mildstedt (Kreis Nordfriesland)	0	0	0	0	0	0	3,5
Groven (Kreis Dithmarschen)	0	0	0	0	0	0	0,2
Oesterwurth (Kreis Dithmarschen)	2	0	1	0	0	0	0,0
Barlt (Kreis Dithmarschen)	2	1	1	5	16	10,5	0,0
Schafstedt (Kreis Dithmarschen)	8	8	8	13	9	11	0,0
Mehlbek (Kreis Steinburg)	9	14	11,5	17	13	15	0,6
Itzehoe (Kreis Steinburg)	7	3	5	53	49	51	0,9
Elskop (Kreis Steinburg)	3	5	4	55	24	39,5	0,2
Kollmar (Kreis Steinburg)	2	0	1	16	12	14	0,4
Kollmar (Kreis Steinburg)	0	1	0,5	3	15	9	1,6

Raa-Besenbek (Kreis Steinburg)	2	3	0	17	51	34	1,0
Neuendeich (Kreis Pinneberg)	5	2	3,5	62	17	39,5	0,4
Haselau (Kreis Pinneberg)	8	10	9	82	109	95,5	2,1

Was zeigt uns die aktuelle Schaderregerüberwachung?

- **Stängelschädlinge:** Ein stärkeres Auftreten des Gefleckten Kohltriebrüsslers lässt sich südlich des Kanals in den Landkreisen Steinburg und Pinneberg feststellen. Die Bekämpfungsschwelle von 15 Käfern/Gelbschale (mit Gitterabdeckung) innerhalb von drei Tagen wurde an einigen Monitoring-Standorten nach den warmen Tagen in der vergangenen Woche überschritten. Eine Überschreitung der Bekämpfungsschwelle des Großen Rapsstängelrüsslers erfolgte wiederum nur an insgesamt drei Monitoring-Standorten. In diesem Fall ist ein schnelles Handeln angeraten, denn der Große Rapsstängelrüssler beginnt bereits innerhalb weniger Tage mit der Eiablage. In Abhängigkeit der Witterung sind die Weibchen des Gefleckten Kohltriebrüsslers nach einer Woche eiablagereif. Die gegenwärtige Witterung ermöglicht aber keine günstigen Bedingungen für die Eiablage. In diesem Jahr ist mit keinem weiteren Zuflug von Stängelschädlingen zu rechnen.
- **Rapsglanzkäfer:** Tagestemperaturen von über 20°C ermöglichten in der vergangenen Woche auch einen ersten Zuflug des Rapsglanzkäfers. Aktuelle Feldkontrollen zeigen, dass der jetzige Befall noch weit entfernt ist von einer Überschreitung der Bekämpfungsschwellen. Bei den derzeitigen niedrigen Temperaturen sind die Rapsglanzkäfer ohnehin kaum aktiv und richten dementsprechend auch keine Schäden an. Regelmäßige Kontrollen werden erst wieder mit deutlichem Anstieg der Tagestemperaturen notwendig. Kontrollieren Sie den Käferbesatz an den Blütenknospen am Haupttrieb oder klopfen Sie den Haupttrieb in eine Gelbschale. Lassen sie sich dabei nicht nur von sogenannten Leuchttürmen (Einzelpflanzen mit vielen Käfern) leiten. Kleinere Pflanzen müssen auch berücksichtigt werden, um einen zuverlässigen Durchschnitt zu bilden.

Bekämpfungsschwelle Rapsglanzkäfer:

	Geschwächter Bestand	Wüchsiger Bestand
Ab ES 50 bis ES 60	>5 Käfer/Haupttrieb	>10 Käfer/Haupttrieb

Behandlung bei Überschreitung der Bekämpfungsschwelle:

- 0,2 l/ha Mavrik Vita/Evure (B4) oder 0,2 l/ha Trebon 30 EC (B2)
(Trebon 30 EC gilt es bei gleichzeitigem Auftreten von Stängelrüsslern zu bevorzugen)
- 0,17 l/ha Avaunt (B1) oder 85 g/ha Sindoxa (B1) sofern keine blühenden Pflanzen (sowohl Unkräuter als auch Rapspflanzen) im Bestand

Beachten Sie stets die Bienenschutzauflagen. In Mischungen mit Fungiziden aus der Gruppe der Ergosterol-Biosynthese-Hemmer kann sich die Bienenschutzeinstufung zudem ändern.

Aktuelle Übersichten zu den in den Kulturen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln mit Abstandsauflagen und sonstigen Anwendungsbestimmungen finden Sie auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein unter www.lksh.de über den folgenden Pfad: **Startseite > Landwirtschaft > Ackerkulturen > einzelne gewünschte Kultur anklicken > Pflanzenschutz**

Ihre Ansprechpartner für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 0481 85094-54 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.



Presseinformation

Bonn, 31. März 2021

HAUSANSCHRIFT
BLE-Pressestelle,
Deichmanns Aue 29,
53179 Bonn

TEL +49 (0)228 6845 -3080
FAX +49 (0) 30 1810 6845
-3040

presse@ble.de
www.ble.de

Modernen und nachhaltigen Ackerbau erlebbar machen: Pflanzenbaubetriebe für bundesweites Netzwerk gesucht

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) startet als Teil seiner Ackerbaustrategie den Aufbau eines „Netzwerks Leitbetriebe Pflanzenbau“. Rund 100 Betriebe unterschiedlicher Größe und aus allen Regionen Deutschlands haben die Möglichkeit, sich in einem Netzwerk mit Vorbildcharakter auszutauschen und ihre Arbeit für die Öffentlichkeit erlebbar zu machen. Von einer Koordinationsstelle gibt es professionelle Begleitung bei der Öffentlichkeitsarbeit. Bewerbungen nimmt die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) bis zum 31. Mai 2021 entgegen.

Ziel ist es, sowohl konventionell als auch ökologisch wirtschaftende Ackerbau- und Gemischtbetriebe deutschlandweit stärker zu vernetzen, den Austausch innerhalb der Praxis zu fördern und die moderne, umwelt- und ressourcenschonende Landwirtschaft für die Öffentlichkeit erlebbar zu machen. So können sie die Zukunft des Ackerbaus mitgestalten und die Perspektiven für eine moderne Landwirtschaft verbessern. Das Netzwerk hat zunächst eine Laufzeit von drei Jahren. Eine Weiterführung ist vorgesehen.

Betrieb und Gesellschaft: Wertschätzung im direkten Kontakt steigern

Besonders die Öffentlichkeit soll über nachhaltige Produktionsverfahren im Ackerbau informiert werden. Dazu laden die Netzwerkbetriebe zu Veranstaltungen wie Hoffesten oder Führungen für Schulklassen ein. Diese Veranschaulichung und der Kontakt zu Landwirtinnen und Landwirten trägt dazu bei, Transparenz zu schaffen sowie die Wertschätzung und das Verständnis der Gesellschaft für die Landwirtschaft zu erhöhen.

Lernen von anderen Fachleuten: Neue Ideen dank Wissenstransfer

Neben der interessierten Öffentlichkeit kommt der Wissensaustausch den Landwirtinnen und Landwirten, Auszubildenden und anderen Fachkräften zugute. Bei gegenseitigen Betriebsbesuchen gibt es praktische Tipps von anderen Betrieben. Web-Seminare, eine eigene Netzwerk-Internetseite und ein Newsletter begleiten den Wissenstransfer.



Professionelle Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungsangebot

Die Betriebe erhalten kostenloses Informationsmaterial sowie fachkundige Hilfe in der Medienkommunikation und Veranstaltungsplanung. Eine Koordinationsstelle berät bei der Organisation von Terminen auf dem Betrieb, hilft in Fragen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie bei der Produktion von Videos, Broschüren und weiterem Informationsmaterial. Außerdem gibt es Fortbildungsmöglichkeiten zu Themen wie Pressarbeit oder Pädagogik.

Teilnahmebedingungen

Betriebsleiterinnen und -leiter landwirtschaftlicher Betriebe können ihr Interesse an einer Zusammenarbeit im Netzwerk Leitbetriebe Pflanzenbau **bis zum 31. Mai 2021** online bei der BLE bekunden. Informationen zur Bekanntmachung „Bundesweite Markterkundung zur Gewinnung von Betrieben für ein „Netzwerk Leitbetriebe Pflanzenbau“ im Rahmen der Ackerbaustrategie“ gibt es unter <http://www.ble.de/Netzwerk-Leitbetriebe-Pflanzenbau> .

Hintergrundinformationen

Das BMEL fördert das bundesweite Netzwerk mit 2,41 Millionen Euro und setzt damit die Ackerbaustrategie 2035 konkret um. In der Ackerbaustrategie liegen die Schwerpunkte auf einer zukunftsorientierten und nachhaltigen, das heißt ökonomisch, ökologisch und sozial tragfähigen, Bewirtschaftung und zum anderen auf der Versorgung der Gesellschaft mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln, Futtermitteln und biogenen Rohstoffen.